

Im Uebrigen hat die in Erwägung gezogene Annahme äussere wie innere Bedenken gegen sich. Die antiken Grammatiker haben die *κοινή* meines Wissens nicht als ein entartetes Attisch betrachtet, und sie mussten doch über ein relativ so spät entstandenes Idiom ein Urteil haben; sie haben sie vielmehr als fünften Dialekt neben die vier alten Hauptdialekte Aiolisch, Dorisch, Ionisch, Attisch gestellt. Nach der oben zitierten Quintilian-Stelle, die sich auf den reichen Crassus bezieht, geht diese Theorie von *quinque graeci sermonis differentiae* bis in vorchristliche Zeit zurück. Nun liessen zwar andere Grammatiker nur vier griechische Dialekte gelten,¹ weil die *κοινή* als ein Gemisch, als ein *τετραγράφμακον* aus diesen vieren kein selbständiger Dialekt war. Aber ob nun berechtigt oder nicht — möglich war jedenfalls die Auffassung der *κοινή* als eines fünften Dialektes nur, wenn sie nicht bloss vulgäres, verderbtes Attisch war. Denn da man unter der Doris so viele verschiedene Dialekte zusammenfasste, konnte es niemandem einfallen, die *κοινή* als fünften Hauptdialekt zu rechnen, wenn sie sich von der Atthis so unwesentlich unterschied. Offenbar wusste man sie als eine Mischung aus den vier alten Dialekten bei keinem derselben unterzubringen und setzte sie deshalb als fünften an.

den Namen *κοινή* besser der mündlichen hellenistischen Gemeinsprache vorbehalten. Denn soweit jene Schriftsprache attisch ist, bedarf sie keines neuen Namens, und soweit sie es nicht ist, ist sie nichts Selbständiges, sondern schöpft aus der mündlichen Gemeinsprache.

¹ Vgl. Giese, Aeol. Dial. 46f.